

1956 begann die Planung der Hauptorgel. Von vornherein war ein viermanualiges Werk mit



Schleifladen und mechanischer Spieltraktur über der Chorempore vorgesehen. Die Verantwortlichen der Orgelwerkstatt Gebrüder Jehmlich und die Sachberater einigten sich 1961 auf 76 Register auf 4 Manualen (Hauptwerk, Kronwerk, Schwellwerk, Brustwerk) und Pedal. Die

Disposition war auf Klangfülle und Vielseitigkeit angelegt. Allerdings wurde bei der Intonation ein eher transparenter Klang angestrebt. So bestach die 1963 vollendete Orgel durch ihre fast unerschöpfliche Farbenvielfalt, während monumentale Fülle, die vor allem für romantisch-symphonische Musik erforderlich ist, nur begrenzt erreichbar war.

Westfälisches  
Kirchenmusikwerk  
Iserlohner Str. 25  
59225 Schwerte

Geplanter Ablauf – Änderungen vorbehalten

Mittwoch, den 30.4.2025  
14 Uhr Abfahrt in Münster  
18 Uhr Ankunft im Neudietendorf

Abendessen  
Abends Besichtigung St. Crucis Erfurt

Donnerstag, 1.5.2025  
9.30 Uhr Fahrt nach Arnstadt  
10 Uhr Besichtigung Bachkirche -  
11.30 Uhr Weiterfahrt nach Ilmenau (Walcker-Orgel 1911)  
12.00 Besichtigung  
13.30 Uhr Mittag in Ilmenau  
Weiterfahrt nach Suhl  
15.30 Besichtigung Kreuzkirche (Barockorgel Köhler)  
17.30 Rückfahrt nach Neudietendorf  
Abends ggf. Besichtigung Predigerkirche Erfurt

Freitag, 2.5.2025  
9.30 Abfahrt nach Freiberg  
12 Uhr Besichtigung Silbermannorgel Jakobikirche  
Mittagessen / Einchecken im Hotel  
15.30 Uhr Besichtigung Silbermannorgel im Freiburger Dom

Samstag, 3.5.  
9.30 Uhr Fahrt nach Dresden  
10.30 Uhr Besichtigung Jehmlich-Orgel Kreuzkirche,  
anschl. Mittagspause  
14.30 Uhr Besichtigung Hofkirche Silbermannorgel  
16.00 Besuch der Orgelmusik in der Frauenkirche



Besuch der Vesper in der Kreuzkirche

Sonntag, 4.5.  
9.30 Uhr Rückfahrt  
11.30 Stopp in Leipzig  
Besichtigung Thomaskirche  
und ggf. noch Nikolaikirche  
Rückfahrt nach Münster

Projektiertes Preis: 562,- €

Westfälisches Kirchenmusikwerk  
Evangelische Kirche von Westfalen



# Orgelstudienreise nach Mitteldeutschland

**30.04. bis 04.05.2025**

Das Westfälische Kirchenmusikwerk bietet 2025 erstmals eine Studienfahrt zu Orgeln Mitteldeutschlands an. Sie wendet sich insbesondere an Menschen, welche die Instrumente aus nächster Nähe erleben wollen, um aus erster Hand, klangliche und interpretatorische Besonderheiten zu erproben und für die eigene musikalische Tätigkeit zu reflektieren. In unserer ersten Studienfahrt wollen wir vom 30.04. bis 04.05.2025 nach Thüringen sowie nach Sachsen fahren. Orgelbegeisterten dürften sich bei den Namen der Orgelbauer – Köhler, Silbermann, Steinmeyer – auf wesentliche Werke der hochbarocken mitteldeutschen wie auch dem deutsch-romantischen Orgelstile freuen. Die Leitung haben die Kreiskantoren Konrad Paul und Heiko Ittig inne. Namhafte Künstler\*innen werden die Instrumente vorstellen.



Die Bachkirche zu Arnstadt verfügt auf ihren drei übereinander liegenden Emporen über zwei Instrumente. Zum einen befindet sich auf der obersten Empore die 1703 von Johann Friedrich Wender erbaute Orgel, die als erster Organist Johann Sebastian Bach spielte. Auf den unteren beiden Emporen befindet sich die 1913 eingebaute Steinmeyer-Orgel.



Die 1738-40 errichtete Orgel Eilert Köhlers in der Kreuzkirche Suhl stellt in der Person ihres Erbauers eine Brücke in den westfälisch-norddeutschen Orgelbau dar. Die Walcker-Orgel der Ilmenauer St. Jakobuskirche wurde von

der Firma E. F. Walcker & Cie erbaut und am 25. Juni 1911 in einem Festgottesdienst feierlich geweiht. Sie ist Thüringens zweitgrößte Orgel und gehört zu den bedeutenden Instrumenten im

mitteldeutschen Raum. Schon ihre Größe ist beeindruckend: Auf drei Manuale und Pedal verteilen sich 65 Register.

Nachdem Gottfried Silbermann zunächst eine Orgel für seine Heimatstadt Frauenstein baute, erhielt er bereits 1710 auf Fürsprache des Leipziger



Thomaskantors Johann Kuhnau den Auftrag zum Bau seines ersten großen Werkes im Dom zu Freiberg. Der Entwurf des Prospektes stammt vermutlich vom Domorganisten Elias Lindner. Im August 1714 konnte das Instrument



mit 44 Registern auf drei Manualen und Pedal abgenommen und geweiht werden. 1738 modifizierte Silbermann selbst die Oberwerk-Disposition. Das Instrument verkörpert den größten Orgeltyp Silbermanns und gehört heute zu den bekanntesten und bedeutendsten Barockorgeln der Welt. Als zweites

Instrument für Freiberg schuf Silbermann die Orgel für die Jakobikirche, vollendet im November 1717, eingeweiht im Januar 1718. Sie verfügt über 20 Register und gehört damit zum Typ seiner kleineren zweimanualigen Orgeln.

Die Orgel der Nikolaikirche zu Leipzig wurde 1862 von dem Weißenfelsener



Orgelbaumeister Friedrich Ladegast erbaut. Mit 84 Registern auf vier Manualen und Pedal und einem offenen Register von 32 Fuß im Prospekt war sie sein größtes Werk und zugleich auch die größte Orgel des Königreiches Sachsen. Auch heute ist sie noch bzw. wieder die größte Orgel des Freistaates.

### Info-Anforderung

Hiermit bitte ich um Zusendung weiterer Informationen zur Orgelexkursion.

Hiermit bitte ich, meine Teilnahme unverbindlich vorzumerken.

(Name, Vorname)

(Straße)

(PLZ, Ort)

(Telefon)

(mobil)

(e-mail)

(weitere Mitteilungen)

(Ort, Datum, Unterschrift)